Frieden beginnt beim Zuhören – Politische Beteiligung armutserfahrener Menschen

Armutsaktion 2024 von DCV, SkF und SKM

Informationen für mögliche lokale Veranstaltungen rund um den Internationalen Tag zur Beseitigung der Armut am 17. Oktober 2024 und die Armutswochen 2024 (17. Oktober bis 19. November 2024)

1_AUFSCHLAG

Politische Beteiligung aller sozialer Gruppen in Deutschland ist ein wichtiges Ziel, um den Zusammenhalt der Gesellschaft zu stärken und unsere Demokratie zu festigen. Denn die Demokratie ist vor allem dadurch gefährdet, dass viele Menschen offenbar das Gefühl haben, nicht mehr beteiligt zu sein, nicht gehört zu werden und an ihren Lebensumständen nichts ändern zu können. Am Internationalen Tag zur Beseitigung der Armut (17. Oktober 2024) und in den sich anschließenden Armutswochen der Caritas[1] wollen wir deshalb in erster Linie mit statt über armutserfahrene Menschen sprechen:

Was brauchen sie, um gehört zu werden? Was fehlt ihnen, um sich politisch beteiligen zu können? Beteiligung ist eine entscheidende Voraussetzung, um Armut und Ausgrenzung zu überwinden.

Die Antworten auf unsere Fragen wollen wir in einem geschützten Raum von armutserfahrenen Menschen erfahren. Mit dem Veranstaltungsformat der Zukunftswerkstatt überlassen wir den armutserfahrenen Menschen das Wort. Wir laden armutserfahrene Menschen - bei Bedarf mit sozialarbeiterischer Begleitung - ein, an der Zukunftswerkstatt am 19. und 20. September 2024 in Würzburg teilzunehmen. Anmeldeschluss ist der 31. Juli 2024.

Wir sind sehr gespannt auf die Teilnehmenden. Und wir sind gespannt, was sie zu sagen haben. Uns geht es darum, zu erfahren, was Menschen mit Armutserfahrung daran hindert, sich politisch zu äußern und wahrgenommen zu werden, und was ihnen helfen kann teilzuhaben an politscher Willensbildung.

Die gebündelten Ergebnisse der Zukunftswerkstatt wollen wir mit Abgeordneten des Deutschen Bundestages besprechen. Wir wollen die Ergebnisse im Rahmen eines Parlamentarischen Frühstücks am 17. Oktober 2024 im Deutschen Bundestag vorstellen – bestenfalls gemeinsam mit einigen Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt. Darüber hinaus werden wir diese Ergebnisse allen Diözesan- und Ortsvereinen von DCV, SKF und SKM kurz nach der Zukunftswerkstatt zugänglich machen. Mithilfe der Ergebnisse können sie ihre eigene Veranstaltung zur Armutsaktion „Frieden beginnt beim Zuhören“ vor Ort vorbereiten.

Ihre Veranstaltung vor Ort rund um den 17. Oktober und in die Armutswochen:

[1] Die Armutswochen enden jedes Jahr mit dem vom Papst ausgerufenen Welttag der Armen. In diesem Jahr fällt dieser auf den 17. November 2024.

2_AKTIONSIDEE

Frieden beginnt beim Frühstück – Einladung zum politischen Frühstück in den Treffpunkten armutserfahrener Menschen

Alle verbandlichen Gliederungen gehen mit Politiker*innen und Verwaltung über Beteiligung armutserfahrener Menschen ins Gespräch. Das Format des politischen Frühstücks mit armutserfahrenen Menschen und Mitarbeitenden bietet sich auch hier an. Laden Sie hierzu regionale oder lokale Politiker*innen ein, die zu Themen wie Arbeit und Soziales tätig sind.

<u>Tipps zur Umsetzung:</u>

- Nutzen Sie einen Ort und Zeitraum, an dem armutserfahrene Menschen regelmäßig ohnehin zusammenkommen: Den Mittagstisch einer Tafel, den Frühstückstreff im Familienzentrum oder der Wohnungslosenhilfe, den Kaffeetreff der SeniorInnenhilfe oder die Offene Tür der Jugendhilfe.
- Laden Sie schon jetzt zu diesem Treffpunkt Ihre AnsprechpartnerInnen unter den gewählten Abgeordneten in Kommune, Land oder Bund ein und halten einen Termin zwischen dem 17. Oktober und dem 17. November fest.
- Bereiten Sie diesen in den Wochen davor mit den regelmäßigen BesucherInnen Ihres Treffpunktes vor. Lassen Sie diese mitentscheiden, wie der Besuch ablaufen könnte: Was soll den PolitikerInnen gezeigt werden? Was sollen diese von den Armutserfahrenen hören? Was soll ihnen mitgeteilt werden?
- Nutzen Sie zur Vorbereitung gerne die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt in Würzburg, die wir Ihnen Ende September zukommen lassen.
- Eine Zukunftswerkstatt geht in drei Schritten vor. In Bezug auf das Thema „Politische Beteiligung“ geht es um drei Fragen:
    - Was hindert mich an politischer Beteiligung? (z.B. ich kenne ja keine PolitikerIn)
    - Was wäre mein Traum, wie es sein könnte? (z.B. ich telefoniere mit dem Bundeskanzler und der nimmt mich ernst)
    - Was könnten erste Schritte sein, um diesen Traum wahr zu machen? (z.B. Ich kann einen Brief schreiben)
- Wenn es möglich ist, bleiben Sie in der Vorbereitung bei der Frage, warum armutserfahrene Menschen sich nicht politisch beteiligen. Warum haben sie das Gefühl, nicht gehört zu werden? Warum gehen sie womöglich nicht wählen? Warum positionieren sie sich nicht als ExpertInnen, die PolitikerInnen wichtige Anregungen für Verbesserungen geben könnten?
- Wenn unklar ist, ob armutserfahrene Menschen sich trauen, bei der geplanten Begegnung mit PolitikerInnen offen zu sprechen, können Sie die Ergebnisse der Vorbereitung verschriftlichen oder als Zitate, Collage, Pinnwand oder ähnliches gestalten und gegebenenfalls selbst vortragen.
- Erklären Sie den PolitikerInnen das Format und bereiten Sie sie darauf vor, dass Sie bei Ihrem Besuch vor allem die Rolle der/des Zuhörenden haben.
- Bereiten Sie bei Bedarf armutserfahrene Menschen darauf vor, mit PolitikerInnen zu sprechen. Ein Vorgespräch über Regeln und Selbstverständnis sowie Ablauf ist wichtig für die Sicherheit mancher Armutserfahrener.
- Werten Sie im Anschluss des Besuches die Begegnung mit den armutserfahrenen Menschen aus und schreiben einen kurzen Bericht**. Schicken Sie uns bitte Ihre Berichte. Wir sammeln diese gerne und dokumentieren sie auf Bundesebene.**

Sie wissen aus Ihrer eigenen Arbeit, wie schambehaftet das Thema Armut meist ist. Gehen Sie deshalb sehr sensibel bei der Pressearbeit vor. Möglicherweise wird es nicht möglich sein, während der Begegnung Fotos zu machen, sondern nur schriftlich zu berichten. Armutserfahrene Menschen möchten oft nicht in der Öffentlichkeit stehen.

3_PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Aufgrund des schambehafteten Themas Armut wollen viele armutserfahrene Menschen als solche nicht öffentlich sichtbar werden, weil sie Stigmatisierung fürchten. Journalist*innen, hingegen, wollen zumeist, wenn sie über Armut berichten, mit Menschen sprechen, die selbst davon betroffen sind oder waren, weil sie authentisch berichten möchten.

Es braucht einen äußerst sensiblen Umgang mit dem Thema in Presse- und Öffentlichkeit. Gleichzeitig braucht das Thema mehr Öffentlichkeit. Aber wie?

Grundsätzlich werden wir Ihnen die Ergebnisse und Stimmen der Zukunftswerkstatt zur Verfügung stellen.

Diese können Sie dann in verschiedenen Kanälen und Formaten öffentlichkeitswirksam nutzen.

Social Media

- **Zitattafeln**
  Von uns gesammelte – natürlich anonymisierte - Zitate von armutserfahrenen Menschen stellen wir allen Ortsvereinen als Sharepics zur Verfügung.
- **Fakten-Posts**
  Die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt wollen wir mit Studien und Zahlen zu Armut in Deutschland abgleichen. Mit daraus abgeleiteten Postings wollen wir den Diskurs zum Thema anregen. Die Fakten-Posting-Vorlagen stellen wir Ihnen zur Verfügung.
- **Reels**
  Reels mit Statements von Sozialarbeitenden, von Menschen, die akut armutsbetroffen sind und auch solchen, die die Armut überwunden haben: „Was brauchen/fehlt armutserfahrenen Menschen für die politische Teilhabe“.

Pressearbeit

- **Pressemitteilung zum Internationalen Tag zur Beseitigung der Armut**
  Wir planen eine Pressemitteilung mit Auszügen aus der Zukunftswerkstatt zur Ankündigung des Parlamentarischen Frühstücks inklusive Einladung zum Pressegespräch im Anschluss. Diese wollen wir allen Ortsvereinen als Blaupause für ihre Pressearbeit zur Verfügung stellen.
- **Pressegespräch am Internationalen Tag zur Beseitigung der Armut**
  Unser Plan ist es, am Internationalen Tag zur Beseitigung der Armut ein Pressegespräch zu organisieren. Hier sollen armutserfahrene Menschen die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt und ihre Anliegen an die Politik kommunizieren.
  Wichtig ist dabei, dass sie von uns dafür vorbereitet, gecoacht und begleitet werden, um Unsicherheiten zu vermeiden und im Sinne der Teilhabe ein Erlebnis von Selbstwirksamkeit zu ermöglichen.
  Falls Sie ein Gespräch mit armutserfahrenen Menschen und PolitikerInnen bei sich vor Ort organisieren wollen, können Sie gerne unsere Presseeinladung für das Pressegespräch als Blaupause nutzen!

- **(anonymisiertes) Interview mit armutserfahrener Person**
  Bieten Sie – wenn möglich – der lokalen Presse an, Interviews mit den am politischen Frühstück beteiligten armutserfahrenen Menschen zu organisieren. Hierbei ist es wichtig, die armutserfahrenen Personen durch Anonymisierung zu schützen.
  Das bedeutet, dass Namen nicht genannt werden bzw. ein Pseudonym, und dass ggf. Fotografieren der armutserfahrenen Personen nur von hinten erfolgt. Hörfunk-Interviews oder Interviews mit JournalistInnen von Zeitungen sind am leichtesten zu organisieren, weil hier der optische Aspekt wegfällt oder im Falle von Fotografen einfacher gelöst werden kann.

  Bei TV-Interviews ist immer Vorsicht geboten. Kameraleute sind in der Lage, durch Nutzung von Tiefenschärfe und Perspektivwechsel anonymisiert zu filmen. Aber man muss das vorher vereinbaren.

- **Interview ExpertIn als anwaltschaftliche Vertretung der Armutsbetroffenen**
  Alternativ können Sie Expert*innen zum Thema aus Caritas-, SkF- und SKM-Ortsebene als anwaltliche Vertretende als InterviewpartnerInnen anbieten. Hierfür können Sie die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt und die anonymisierten Zitate von armutsbetroffenen Menschen nutzen.

Sie haben Fragen?
Rufen Sie uns gerne an oder mailen uns:

Kontaktdaten

- **SKM-Ansprechpartnerin: Constanze Frowein**
  Telefon: 0178 23 20 20 1; E-Mail: frowein@skmev.de
- **SkF-Ansprechpartnerin: Heide Mertens**
  Telefon: 0231 557026-10; E-Mail: mertens@skf-zentrale.de
- **Caritas-Ansprechpartnerin: Mechthild Greten**
  Telefon: 030 28444 7385; E-Mail: mechthild.greten@caritas.de

Gefördert durch:

GlücksSpirale